

29. Mai 1936

131

136

659/41 ST/H

Berlin, den 4. November 1941.
13. November 1941.

Herrn Professor Dr. Heimpel

Straßburg
Sleidanstr. 1

681/41 ST/H

Herrn

Professor Dr. H. Heimpel

Straßburg / Elsaß

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler
Sleidanstr. 1

Lieber Herr Heimpel!

Ich vermag Ihre gegenwärtigen Schwulitäten, die Ihre Zeit und Kraft so sehr in Anspruch nehmen, vollauf zu würdigen und denke natürlich nicht daran, unmögliches von Ihnen zu verlangen. Das Programm von DA V, 2 ist leider noch größtenteils offen. Von den zugesagten oder in Aussicht gestellten Manuskripten liegt nur erst einiges vor; die Weimarer Vorträge, von denen wir sonst einige erhalten könnten, scheinen als Sammlung zu kommen. Von W e i g e l erwarte ich eine Fortsetzung seines Aufsatzes, würde sie aber gern erst im übernächsten Heft bringen. Bei dieser Sachlage wird der Satz des Heftes noch etwas verschoben werden müssen, und ich wage zu hoffen, daß damit Ihr Aufsatz doch noch zurechtkommt. Vielleicht gelingt es Ihnen doch, ihn während der Weihnachtsferien noch fertig zu machen. Halten Sie mich jedenfalls bitte darüber kurz auf dem laufenden.

Die Verhandlungen wegen der „Denkmäler der Frühzeit und des Mittelalters“ sind vor längeren Wochen positiv zum Abschluß gekommen, und an der Vorbereitung des Werkes wird seitdem rüstig gearbeitet. Ich habe Herrn v o n M ü l l e r über diesen Stand der Dinge unterrichtet und hinzugefügt, das Reichsinstitut setze bei seiner Beteiligung an den „Denkmälern“ voraus, daß die Deutsche Akademie ihre Erwägungen wegen der „Geschichtsschreiber“ inzwischen eingestellt habe. Da ich weiter nichts von der Sache hörte, nehme ich an, daß das der Fall ist.

Es ist möglich, daß ich zur Eröffnung der Universität, wozu ich eben eine Einladung erhielt, nach Straßburg komme. Ich kann auch sonst noch einiges damit verbinden.

Mit den schönsten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr ergebener

[Handwritten signature and notes]